

Ortsteil Röthelstein



Ein geschichtsträchtiger Boden

Röthelstein ist ein geschichtsträchtiger Boden. Erstmals als Gemeinde genannt wurde in einer Papsturkunde am 13. April 1148, im Jahre 1998 hatte die Gemeinde das 850-jährige Bestehen gefeiert.

Auch wenn es nur unzureichend schriftliche Aufzeichnungen gibt, wissen wir, dass viele der bestehenden Bauerngehöfte auf eine Geschichte von mehr als 700 Jahren zurückblicken können. Die heutige Pfarrkirche, die wohl auf eine romanische Saalkirche zurückgeht und im 15. Jahrhundert ausgebaut wurde (Chor, Fresken), wurde um 1326 erstmals urkundlich erwähnt. Einst Filiale von Adriach, wurde Röthelstein 1787 eigenständige Pfarre und gehört als solche heute zum Dekanat Bruck an der Mur.

Von der Jahrhunderte langen Bedeutung des Ortes als 10. Poststation auf dem Weg von Wien nach Triest zeugt heute noch das liebevoll restaurierte „Posthaus“ an der alten Bundesstraße, das auch als Pferdestation gedient hatte, wie ein Dokument aus dem Jahre 1528 belegt.

Im Gefolge von Bahnbau, Industrialisierung und Landflucht verlor Röthelstein ab dem 19. Jahrhundert an Bedeutung. In der 70-er-Jahren des 20. Jahrhunderts spielte die Gemeinde mit Gasthäusern und Tankstelle noch einmal eine Rolle als Raststation an der Gastarbeiterroute.

Ab Beginn der 80-er-Jahre (unter Bgm. Heinz Glössl) erlebte Röthelstein einen Wirtschaftsboom und einen beachtlichen Ausbau der Infrastruktur, wovon Röthelstein auch noch heute profitiert.

Der damals geschaffene Tieber-Freizeiteich ist für Wasserratten und Fischer eine gefragte Adresse. Das Vereinsleben Röthelsteins ist durch Musikverein, eigene Feuerwehr, Sportstammtisch und Festtagschor gekennzeichnet.